



Weitere Antworten zum Terial HNO am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein:

- 0% der Studierenden hatten auch nicht ausbildungsrelevante Tätigkeiten zu erledigen.
- 0% der Studierenden hatten einen festen Betreuer / Mentor.
- 100% der Studierenden konnten Lernfreizeit nehmen.
- 100% der Studierenden fanden, dass die Lernziele im PJ klar definiert waren.
- 100% der Studierenden bekamen eine kostenlose Verpflegung.
- 0% der Studierenden erhielten einen Zuschlag zur Verpflegung.
- 100% der Studierenden stand ein Arbeitsraum zur Verfügung.
- 0% der Studierenden bekamen eine Unterkunft gestellt.



Anzahl der der Studierenden, die freie Anmerkungen verfasst haben: 1

Gut war

- Man durfte häufig eigenständig arbeiten und war auch willkommen in allen Bereichen: Station, Poli-Klinik, OP. Man wurde fest eingeteilt für diese Tätigkeiten. Im OP konnte man je nach Operateur mehr oder weniger viel mit machen. Einige Ärzte haben sich auch sehr viel Mühe gegeben und sich auch Zeit genommen einem einige Dinge zu erklären. In der Poliklinik hatte man die Möglichkeit den Patienten von Anfang an zu betreuen, das war immer sehr spannend und die Oberärzte haben sich dann auch so weit es ging Zeit genommen den Patienten gemeinsam zu besprechen.

Verbessert werden könnte

- Die erste Woche in der Phoniatrie war etwa zu lang und leider auch wenig aufschlussreich. Man durfte leider nicht selbständig die Patienten untersuchen. Man könnte die Zeit verkürzen. Es wäre schön, wenn es noch ein Bed-side-teaching oder Seminar geben könnten evtl. auch mit den Derma und Augen PJ zusammen, dass hat echt gefehlt. Zudem wäre es schön gewesen, wenn man einen Mentor zugeteilt bekommen könnte, mit dem man sich besprechen kann, um auch Lernziele zu benennen um die dann gemeinsamen zu reflektieren.